Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Susan Philipsz
Returning
10.12.2016 – 26.02.2017

Pressekonferenz
Donnerstag, 8. Dezember 2016, 11.00 Uhr

Eröffnung
Freitag, 9. Dezember 2016, 20.00 Uhr

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Hannover, 8.12.2016

Susan Philipsz
Returning
10.12.2016–26.02.2017

Eröffnung am Freitag, den 9. Dezember 2016, 20.00 Uhr

Die Einzelausstellung »Returning« der schottischen Künstlerin Susan Philipsz (*1965, lebt und arbeitet in Berlin) präsentiert neue, für den Kunstverein Hannover produzierte Sound-Installationen, die mit dem Ort und dessen Geschichte in Verbindung treten. In ihren Werken erkundet die Bildhauerin seit rund zwanzig Jahren mittels instrumentaler Kompositionen oder eigener Stimme die räumlich-skulpturalen Qualitäten von Klang und dessen emotionale wie kognitive Wirkung. Susan Philipsz zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart.

In dem zirkulären Ausstellungsparcours des Kunstvereins Hannover entfalten und verzweigen sich die Klänge ortsbezogener Arbeiten, treten in Dialog mit fotografischen und filmischen Werken und lassen ein eindringliches Geflecht aus Klang und Raum, Vergangenheit und Gegenwart entstehen. Vor dem Hintergrund ortsspezifischer Gegebenheiten greifen die instrumentalen Klangarbeiten im Kunstverein Hannover existentielle Themen wie Vergänglichkeit, Verlust und Rückkehr, aber auch Trauma und Trauer auf, die in zahlreichen ihrer jüngsten Werke verhandelt wurden, u. a. in der Ausstellung »Part File Score« im Hamburger Bahnhof (2014), in »War Damaged Musical Instruments«, Tate Britain, London (2015/2016), oder in »Night and Fog« im Kunsthaus Bregenz (2016).

Inspiriert von der Vorstellung, dass 1906 tagtäglich 36.000 Schallplatten an 200 Pressen in Hannover produziert wurden, nutzt Philipsz in der Arbeit **»Seven Tears«** (2016) erstmals Vinyl-Schallplatten als Tonträger. Der Erfinder der Schallplatte Emil Berliner wurde 1851 als Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Hannover geboren und gründete gemeinsam mit seinen Brüdern in seiner Heimatstadt 1898 die »Deutsche Grammophon Gesellschaft«. Für sieben Schallplatten spielte Philipsz Klänge ein, die auf wassergefüllten Weingläsern erzeugt wurden. Jeder Klang gibt nur einen Ton der suggestiven Komposition »Lachrimae or Seven Tears« (1604) von John Dowland wieder – diese variiert das Motiv der Träne als barocke Klage über die Vergänglichkeit des Glücks. Entsprechend dem Referenzmaterial erklingen die Töne ausnahmslos an der Stelle, an der sie in der Originalkomposition zu hören sind. Philipsz eignet sich die Komposition an, indem sie nach der klanglichen Ästhetik der einzelnen Elemente fragt. Durch die Positionierung der Tonwiedergabe im Raum, die durch lautsprecherverstärkte Plattenspieler erfolgt, findet eine Abstraktion einzelner Noten der Gesamtkomposition statt und die Aufnahmen werden in den Raum erweitert.

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

In der 6-Kanal-Installation »**The Bellows Wake**« (2016) bezieht sich die Künstlerin ebenfalls auf regional-geschichtliche Hintergründe und thematisiert darüber hinaus Facetten der deutsch-jüdischen Gechichte. Die Klänge wurden durch eine historische Synagogenorgel (1896) erzeugt, die die Reichspogromnacht überstanden hat und sich seit 2011 in der Villa Seligmann (Europäisches Zentrum für Jüdische Musik) in Hannover befindet. Ursprünglich vermutlich für die Synagoge eines jüdischen Krankenhauses in Berlin erbaut, geriet die Orgel während des Nationalsozialismus in eine katholische Kirche in Weinsheim, Rheinland-Pfalz. Dort wurde sie Anfang der 1990er-Jahre entdeckt und in ihren Originalzustand zurückversetzt, um wieder als Synagogenorgel präsentiert zu werden.

Die Orgel im Kontext der jüdischen Religion markierte die Geburtsstunde des liberalen Judentums und wurde zum Symbol der Reformbewegung. In den meisten deutschen Großstadt-Synagogen befanden sich derartige Orgeln, die im November 1938 mit der Zerstörung der Synagogen nahezu vollständig vernichtet wurden. In der Aufnahme ersetzt Philipsz die automatische Steuerung der Luftzufuhr durch einen manuell mit einem Blasebalg hervorgebrachten, irregulären Luftstrom und lenkt die Aufmerksamkeit auf den physischen Entstehungsprozess der Musik mit sämtlichen Nebengeräuschen, wie den hörbaren Luftstrom und das Ächzen des Blasebalgs.

Zugleich knüpft Susan Philipsz mit der Arbeit »**War Damaged Musical Instruments (shofar)**« (2016) an eine 2013 begonnene Serie mit Tonaufnahmen und dazugehörigen Fotografien von im Krieg beschädigten Blasinstrumenten an. Die Aufnahmen hierzu entstanden mit einem Schofar (Sammlung Rolf Irle, Center for World Music, Universität Hildesheim) aus dem ehemaligen Besitz einer jüdischen Familie aus Hannover, die das Widderhorn vor ihrer Flucht während des Nationalsozialismus – von der sie nie wieder zurückkehrte – im Keller unter einem Kohlenberg versteckt hat. Seine gequetschte, platte Form zeugt von der jahrelangen Last, die – bis zum Fund – auf das Instrument einwirkte. Philipsz interessierte, welcher Klang dem Instrument noch zu entlocken sei, und ließ das »invalide« Instrument von einem Musiker reanimieren. Ähnlich den Aufnahmen, für die sie mit der historischen Synagogenorgel gearbeitet hat, rückt Philipsz auch hier das physische Produzieren von Musik in den Vordergrund. Der Klang des Schofars impliziert nicht nur eine starke menschliche Präsenz, sondern auch die Geschichte seiner Versehrtheit.

So entsteht im Zusammenschluss mit einer weiteren neuen Klanginstallation mit Orgelpfeifen (»**Organ pipes**«, 2016), fotografischen Arbeiten und einem Film ein sinnlich-melancholischer Parcours aus Klängen, der die Vergangenheit in der Gegenwart aufscheinen lässt und den Besucher für eine veränderte Sicht auf die Umgebung sensibilisiert. So verweist auch der Titel der Ausstellung »Returning«, nicht nur auf das physische, sondern auch das mentale Zurückkehren an einen Ort.

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Kontakt und Information

Pressekontakt
Birte Heier
T +49 511.1699278-12
presse@kunstverein-hannover.de

Das Pressematerial steht Ihnen auch als Download zur Verfügung:
www.kunstverein-hannover.de/presse

Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstattung über die Ausstellung.
Die Abbildungen sollen in Farbe abgedruckt und dürfen weder beschnitten noch manipuliert werden.
Copyright- und Courtesy-Nennung obligatorisch.

Kuratorin der Ausstellung
Ute Stuffer

Jahresgabe zur Ausstellung

Susan Philipsz
»Seven Tears A flat (Dubplate Edition)«, 2016
»Seven Tears A (Dubplate Edition)«, 2016
»Seven Tears B (Dubplate Edition)«, 2016
»Seven Tears C (Dubplate Edition)«, 2016
»Seven Tears D (Dubplate Edition)«, 2016
»Seven Tears E (Dubplate Edition)«, 2016
»Seven Tears F (Dubplate Edition)«, 2016

7 Vinyl-Schallplatten (hiervon 2 AP)

je 1050 €/ 900 € für Mitglieder (Preis inkl. Rahmung)

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag	Sonntag und Feiertag
12.00–19.00 Uhr	11.00–19.00 Uhr

Eintritt
6 € / ermäßigt 4 € /
Mitglieder frei

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover institutionell gefördert.

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

Wir danken für die Förderung:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

NORD/LB kulturstiftung

Stiftung Horizonte
Kunst & Kultur im Tschechischen Pavillon

Das Vermittlungsprogramm wird außerdem gefördert durch:

Sparkasse Hannover

VGH Stiftung

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Programm zur Ausstellung

Eröffnung
Susan Philipsz »Returning«
Freitag, 9. Dezember 2016, 20.00 Uhr

Künstlergespräch mit Susan Philipsz
Mittwoch, 1. Februar 2017, 19.00 Uhr

Vorträge
»Die Musik im Raum und der Raum in der Musik«
Mittwoch, 18. Januar 2017, 19.00 Uhr
Thomas D. Trummer (Direktor Kunsthaus Bregenz)
über das Werk von Susan Philipsz

»Dimensionen des Hörens«
Mittwoch, 25. Januar 2017, 19.00 Uhr
Prof. Dr. med. Anke Lesinski-Schiedat (Oberärztin/Ärztliche Leitung DHZ der HNO-Klinik/MHH)
über die Bedeutung des Klangs im Allgemeinen wie im Kontext der Cochlea-Implantate

Führungen

Dialogführung
Mittwoch, 8. Februar 2017, 19.00 Uhr
mit Prof. Andor Izsák (Villa Seligmann, Hannover)

Kuratorische Führungen
Mittwoch, 14. Dezember 2016, 19.00 Uhr
mit Kathleen Rahn (Direktorin)
Mittwoch, 11. Januar 2017, 19.00 Uhr
mit Ute Stuffer (Kuratorin)
Mittwoch, 22. Februar 2017, 19.00 Uhr
mit Ute Stuffer (Kuratorin)

Turnusführungen
sonn- und feiertags, 15.00 Uhr
Führungen finden an folgenden Feiertagen statt: 25./26. Dezember 2016 und 1. Januar 2017

Augenschmaus im Kunstverein
mittwochs, 12.30 Uhr
Kurzführung (ca. 30 Minuten)
Zu dieser Ausstellung ohne Imbiss!

Videorundgang
Virtuelle Führung auf dem Tablet im Kunstverein oder per QR-Code auf dem eigenen Smartphone.
Der Videorundgang entsteht in Kooperation mit dem Masterstudiengang Fernsehjournalismus der Hochschule Hannover

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Kunstparkett

Atelierbesuch
Montag, 12. Dezember 2016, 18.00 Uhr
Besuch bei **Joachim Heintz** (Incontri – Institut für neue Musik, HMTM Hannover).
Exklusiv für Mitglieder!

Konzipiert vom Beirat des Kunstvereins Hannover. Begrenzte Teilnehmerzahl.
Anmeldung bis 5. Dezember: mail@kunstverein-hannover.de

Konzert
Donnerstag, 9. Februar 2017, 19.30 Uhr
Elektronisches Live-Konzert mit Neuproduktionen
vom FMSBW – Das elektronische Studio, HMTM Hannover

Eintritt 6 € / ermäßigt 3 €

Sophie's Afterwork
Zum Feierabend Kunst genießen
Donnerstag, 23. Februar 2017, 19.00 Uhr

Teilnahme: 20 € / 15 € für Mitglieder des Kunstvereins Hannover
Anmeldung bis zum 19.2.2017 an mail@kunstverein-hannover.de

Kunstkontakte

Klangkunst-Workshop »Plattenbau«
Samstag, 4. und 11. Februar 2017, je 14.00–18.00 Uhr
11. Februar ab 16.00 Uhr: Öffentliche Präsentation

Mit Holzleim lassen sich primitive Kopien von Schallplatten anfertigen und abspielen. In dem zweiteiligen altersübergreifenden Klangkunst-Workshop werden solche Holzleim-Kopien hergestellt, abgespielt und die Resultate letztendlich in einer interaktiven Installation im Kunstverein präsentiert.

Workshop-Leitung: Pit Noack (Medienkünstler, Hannover)
Keine Vorkenntnisse erforderlich. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Teilnehmerzahl an dem mehrteiligen Workshop ist auf 15 Personen begrenzt. Anmeldung unter mail@kunstverein-hannover.de
Materialbeitrag 6 €/4 € ermäßigt und für Mitglieder

Kunststoff
Das Forum für junge kunstinteressierte Menschen

Freitag, 27. Januar 2017, 19.00 Uhr
RaumKontakt III

Vorstellungsrunde junger Kunst- und Kulturprojekte aus Hannover und der Region

Freitag, 24. Februar 2017, 19.00 Uhr
klangTamTam

www.facebook.com/kunststoff.kunstverein.hannover

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die Ausstellung mit einer Künstlerin

Speziell zur Vorweihnachtszeit bietet der Kunstverein wie im Vorjahr erneut jede Woche jeweils zwei Kunsttauchkurse an. Mitten im Zentrum Hannovers und betreut von einer professionellen Künstlerin können Kinder von 5 bis 11 Jahren 90 Minuten lang spielerisch in die aktuelle Ausstellung »Returning« von Susan Philipsz eintauchen.

Für Kinder im Alter
von 5 bis 8 Jahren
jeweils 12.00–13.30 Uhr
3./10./17. Dezember 2016
7. / 21. Januar 2017
4./18. Februar 2017

Für Kinder im Alter
von 8 bis 11 Jahren
jeweils 14.30–16.00 Uhr
3./10. Dezember 2016
7. Januar 2017
4. Februar 2017

5 € / 3 € (Mitglieder-Kinder)

Anmeldung: kinder@kunstverein-hannover.de

Kunsttauchkurs-Spezial für Kinder und Erwachsene

Samstag, 17. Dezember 2016, 14.00–17.00 Uhr

Zusätzlich bietet der Kunstverein Hannover aufgrund großer Nachfrage erneut einen Kunsttauchkurs-Spezial für Kinder und Erwachsene an. Kommen Sie als Familie, mit Ihrem Enkelkind, Freunden oder alleine und werden Sie in den Ausstellungsräumen kreativ.

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Biografie

Susan Philipsz

*1965 in Glasgow, lebt und arbeitet in Berlin

1993–1994 University of Ulster, Belfast M.A. Fine Art
1989–1993 Duncan of Jordanstone College of Art BA Fine Art Sculpture

Auszeichnungen
2013 Order of the British Empire
2010 Turner Prize 2010

Einzelausstellungen (Auswahl)
2017 Susan Philipsz, Scottish National Galleries, Edinburgh, UK
Susan Philipsz, Bonniers Konsthall, Stockholm, SE
2016 Susan Philipsz – Returning, Kunstverein Hannover, DE
Susan Philipsz – Night and Fog, Kunsthaus Bregenz, Wien, AT
2015 Susan Philipsz: War Damaged Musical Instruments, Tate Britain, London, UK
Follow Me, Museo d'Arte Contemporanea di Villa Croce, Genoa, IT
Susan Philipsz: As Many As Will, Hauser & Wirth Somerset, Somerset, UK
War Damaged Musical Instruments (Pair), Kunsthistorisches Museum Wien, Wien, AT
Susan Philipsz: Part File Score, Tanya Bonakdar Gallery, New York City, NY
2014 Broken Ensemble: War Damaged Musical Instruments (brass section), Eastside Projects, Birmingham, UK
Susan Philipsz: Part File Score, Hamburger Bahnhof, Berlin, DE
2013 The Missing String, K21 Ständehaus, Düsseldorf, DE
Governors Island, New York, US
2012 Study for Strings, dOCUMENTA (13), Kassel, DE
I See a Darkness, CCA, Tel Aviv, IL
Susan Philipsz, MAXXI Museum, Rom, IT
Susan Philipsz, Secession, Wien, CH
Susan Philipsz, Palazzo Reale, Milan, IT
It means nothing to me, Mizuma & One Gallery, Beijing, CH
2011 Seven Tears, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen, DE
We Shall Be All, Museum of Contemporary Art Chicago (MCA), Chicago, US
Susan Philipsz, Peabody Essex Museum, Salem, US
You Are Not Alone, Haus des Rundfunks, Berlin, DE
2010 When Day Closes, IHME Project 2010, commission for Pro Arte Foundation, FI
Lowlands, commission for Glasgow International, Glasgow, UK
I See a Darkness, Tanya Bonakdar Gallery, New York, US
Kunst Halle Sankt Gallen, St. Gallen, CH
Mizuma and One Gallery, Beijing, CN
Peabody Essex Museum, Salem, MA
We Shall Be All, Museum of Contemporary Art, Chicago, US
The Nameless, Donaukanal Project, Wien, AT
Susan Philipsz, AspenArt Museum, Aspen, US
Surround me, Art Angel, London, UK

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2015 14th Istanbul Biennial, SALTWATER: A Theory of Thought Forms, Istanbul, TR
Susan Philipsz, The Three Songs, Parasophia, Kyoto International Festival of Contemporary Culture, Kyoto, JP
Soundscapes, with Hans Holbein's The Ambassadors, The National Gallery, London, UK
The Documentary. Resistance and Critical Tendencies in Art, Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam, NL
Salt, Lofoten International Art Festival, NO
Moscow Media Forum, Central Manege, Moskau, RU

2014 Political Landscapes, Institut für Kunst im öffentlichen Raum, Steiermark / Universalmuseum Joanneum, Graz, AT
The Bigger Picture: Work from the 1990s, Tanya Bonakdar Gallery, New York, NY, US
Generation: 25 Years of Contemporary Art in Scotland, three-part exhibition at Scottish National Gallery, Edinburgh, Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh, and Scottish National Portrait Gallery, Edinburgh, GB
Haunted House, Grundy Art Gallery, Blackpool, UK
Bielefeld Contemporary – Zeitgenössische Kunst aus Bielefelder Privatsammlungen, Bielefelder Kunstverein, Bielefeld, DE
The River Cycle (Neva), Manifesta 10 – The State Hermitage Museum, St. Petersburg, RU

2013 The Voyage, or Three Years at Sea Part VI, Charles H. Scott Gallery, Emily Carr University of Art + Design, Vancouver, BC
Soundings: A Contemporary Score, Museum of Modern Art (MoMa), New York City, NY

2012 Wide Open School, Hayward Gallery, Sounthbank Centre, London, UK
Guangzhou Triennale, Guangzhou, CN
Decade, AlbrightKnoxArtGallery, Buffalo, NY, US
The Jerusalem Show, Al-Ma'mal Foundation, Jerusalem, IL
TC: Temporary Contemporary, Bass Art Museum, Miami, US
X Sound: On and After John Cage and Nam June Paik, Nam June Paik Art Center, Seoul, SK
MONA FOMA, Museum of Old and New Art, Hobart, Tasmanien, AU

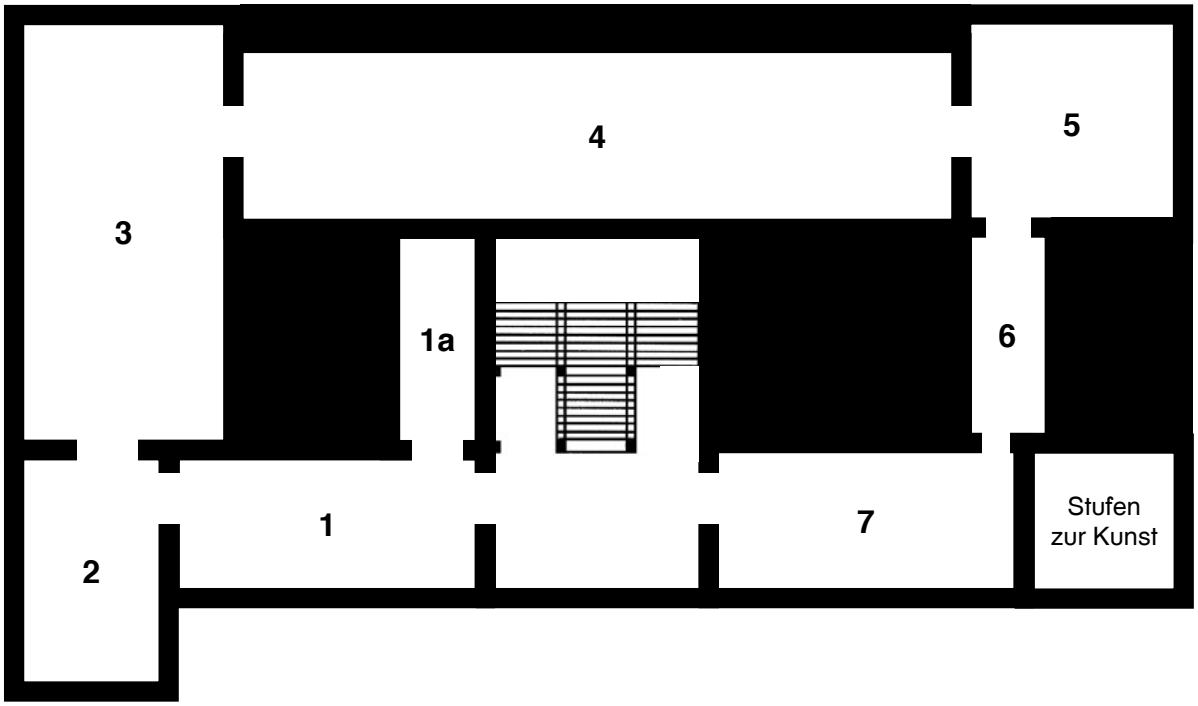
2011 Portraits, Gerhardsen Gerner, Berlin, DE
Freeze, Wexner Center for the Arts, The Ohio State University, Columbus, Ohio, US
Quiet Attentions: When Attitude Turns into Beauty, Contemporary Art Center, Art Tower, Mito, JP
Estuaire, Nantes, Saint Nazaire, FR
Ostalgia, New Museum of ContemporaryArt, New York, US

2010 ESPECTRAL (Spectral), Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostella, ES
Contemplating the Void: Interventions in the Guggenheim Museum, Solomon R. Guggenheim Museum, New York, US
Haunted, Solomon R. Guggenheim Museum, New York, US
Everything is connected: research and investigations into art of the past decade through the collection, Castello di Rivoli, Rivoli, IT
Human Condition: On Empathy and Emancipation, Kunsthaus Graz, AT
The Summer Bazaar, Tanya Bonakdar Gallery, New York, US
You Are Not Alone, Museum of Modern Art, Brondo Sculpture Park, Warsaw, PL
Woods So Wild, Kilkenny Arts Festival, Kilkenny Castle, IE
The 29th Bienal de São Paulo, BR
Turner Prize Exhibition, Tate Britain, London, UK
RES PUBLICA, The Modern Art Center of The Calouste Gulbenkian Foundation, Lissabon, PT
1989- 2. Abschnitt, Villa Schoningen, Potsdam, DE
Voz entre lineas, Centre d'Art la Panera, Lleida, ES

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Raumplan
Susan Philipsz



Raum 1

»2 Organ Pipes«, 2016
Orgelpfeifen, Sockel,
Ton, Loop

»Vernebelt«, 2016
C-Print
je 50 x 33 cm, 33 x 50 cm

Raum 2

»3 Organ Pipes«, 2016
Orgelpfeifen, Sockel,
Ton, Loop

»2 Organ Pipes«, 2016
Orgelpfeifen, Sockel,
Ton, Loop

Raum 3

»Seven Tears«, 2016
7-Kanal-Klanginstallation,
Vinyl-Schallplatten 12"
17 Min., Loop

»Lachrimae Antiquae«, 2016
Leinwand, Acryl, Salz
50 x 50 cm

Raum 4

»The Bellows Wake«, 2016
6-Kanal-Klanginstallation
11.50 Min., Loop

Raum 5

»Separated Strings«, 2012
C-Print
je 200 x 135 cm

Raum 6

»Returning«, 2008
16 mm Film
12 Min., Loop

Raum 7

»War Damaged Musical Instruments (shofar)«, 2016
1-Kanal-Klanginstallation
11.06 Min., Loop

»War Damaged Musical Instruments (shofar)«, 2016
C-Print
60 x 60 cm

Courtesy Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin, und Tanya Bonakdar Gallery, New York

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Ausführlicher Text zur Ausstellung

Susan Philipsz

Returning

10.12.2016–26.02.2017

Die Einzelausstellung »Returning« der schottischen Künstlerin Susan Philipsz (*1965, lebt und arbeitet in Berlin) präsentiert neue Sound-Installationen, die sich mit dem Ort und dessen Geschichte verbinden. Im zirkulären Ausstellungsparcours entfalten und verzweigen sich die Klänge ortsbezogener Arbeiten, treten in Dialog mit fotografischen und filmischen Werken und lassen ein eindringliches Geflecht aus Klang und Raum, Vergangenheit und Gegenwart entstehen.

Susan Philipsz hat in den vergangenen Jahren zahlreiche eindrucksvolle Sound-Installationen in öffentlichen und institutionellen Räumen entwickelt. Seit über zwei Jahrzehnten erkundet die in Glasgow geborene und 2010 mit dem Turner Prize ausgezeichnete Künstlerin in ihren Werken mittels eigener Stimme oder instrumentaler Kompositionen die räumlich-skulpturalen Qualitäten von Klang und dessen emotionale wie kognitive Wirkung. Die Konzeption einer Arbeit beginnt bei Philipsz mit dem Begehen des Ortes, dem Erspüren seiner Atmosphäre und Charakteristika und mit Recherchen zu seiner Geschichte. Vor dem Hintergrund ortsspezifischer Gegebenheiten greifen ihre Klangarbeiten existentielle Themen wie Vergänglichkeit, Verlust und Rückkehr, aber auch Trauma und Trauer auf, die in zahlreichen ihrer jüngsten Werke verhandelt wurden, u. a. in der Ausstellung »Part File Score« (2014) im Hamburger Bahnhof, in »War Damaged Musical Instruments« (2015/2016), Tate Britain, London, oder in »Night and Fog« (2016) im Kunsthaus Bregenz.

Philipsz modelliert Klang, der auf spezifische Weise Erinnerungen und Emotionen freisetzen kann, und untersucht, wie dieser den Raum definiert und unsere Wahrnehmung von Raum verändert. Sie entwickelt immaterielle Sound-Skulpturen, inmitten derer wir uns bewegen und deren Vielschichtigkeit wir uns im aktiven Hören erschließen. Die Sound-Installationen der Bildhauerin führen zu einer Achtsamkeit für den Raum und die uns umgebenden Dinge und forcieren, dass wir uns selbst bewusst in Bezug zu diesem Ort wahrnehmen.

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Raum 1+ 2

Auf den drei kleinformatigen Fotografien »**Vernebelt**« (2016), gleich zu Beginn des Parcours, sind die Spuren eines Atemhauches der Künstlerin zu sehen, der auf einer Glasscheibe kondensiert ist. Die intimen Selbstporträts ohne Gesicht sind Signaturen einer gewesenen Anwesenheit sowie flüchtigen Berührung. Zugleich weisen sie über sich hinaus auf Präsenz und Verschwinden, Leben und Tod und damit auf Aspekte, die sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung ziehen.

Aus jeder der metallenen Orgelpfeifen, die auf Podesten platziert sind und sich über die ersten beiden Räume erstrecken, erklingt ein ruhiger, langer Ton in der jeweiligen Klangfarbe der Labialpfeifen. Während der Tonaufnahmen wurden die Pfeifen von Susan Philipsz aktiviert und somit mit Leben gefüllt. Philipsz formt, wie es für sie charakteristisch ist, auch in »**Organ pipes**« (2016) einen Klangkörper, der im Durchschreiten des Raumes aus verschiedenen Richtungen und Distanzen individuell erfahrbar wird.

Raum 3

Inspiriert von der Vorstellung, dass 1906 tagtäglich 36.000 Schallplatten an 200 Pressen in Hannover produziert wurden, nutzt Philipsz in der Arbeit »**Seven Tears**« (2016) erstmals im Ausstellungskontext Vinyl-Schallplatten als Tonträger. Der Erfinder der Schallplatte Emil Berliner wurde 1851 als Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Hannover geboren und gründete gemeinsam mit seinen Brüdern in seiner Heimatstadt 1898 die »Deutsche Grammophon Gesellschaft«. Berliner ist es gelungen, die Schallplatte zum Massenmedium zu machen. Auf jeder der sieben Schallplatten ist ein von Philipsz eingespielter Ton der Komposition »Lachrimae or Seven Tears« (1604) von John Dowland zu hören. Zur Klangerzeugung sieben verschiedener Tonhöhen hat Philipsz Weingläser mit unterschiedlichen Wasserfüllständen verwendet. Entsprechend dem Quellmaterial erklingen die Töne ausnahmslos an denjenigen Stellen, an denen sie in der Originalkomposition zu hören sind.

Dowlands Variationen über verschiedene Arten von Tränen zelebrieren den süßen Schmerz der Vergänglichkeit und trafen in einer Haltung melancholischer Reflexion über Leben und Tod den Nerv des elisabethanischen Zeitalters. Philipsz eignet sich die Komposition an, indem sie nach der klanglichen Ästhetik der einzelnen Elemente fragt. Durch die Positionierung der Tonwiedergabe im Raum, die durch lautsprecherverstärkte Plattenspieler erfolgt, findet eine Abstraktion einzelner Noten der Gesamtkomposition statt und werden die Aufnahmen in den Raum erweitert. Die schwebenden Klänge verbinden sich zu einem fast magischen Geflecht, das Präsenz und Abwesenheit im Kontext von Leben und Tod, Klang und Stille sowohl inhaltlich wie formal zu transportieren vermag.

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Raum 4

Regionalgeschichtliche Hintergründe greift Susan Philipsz ebenfalls in ihrer 6-Kanal-Installation »**The Bellows Wake**« (2016) im 30 m langen Oberlichtsaal auf und thematisiert zugleich – wie auch am Ende des Rundgangs – Facetten der deutsch-jüdischen Geschichte. Die hier zu hörenden Klänge wurden an einer historischen Synagogenorgel (1896) erzeugt, die die Reichspogromnacht überstanden hat und sich seit 2011 in der Villa Seligmann (Hannover) befindet. Die Orgel im Kontext der jüdischen Religionmarkierte die Geburtsstunde des liberalen Judentums und wurde zum Symbol der Reformbewegung. 1810 wurde eine Orgel erstmals in einer Schulsynagoge in Seesen im Harz eingebaut. Bis zu deren fast vollständiger Vernichtung im November 1938 besaß nahezu jede Großstadt in Deutschland eine Synagogenorgel.

In ihren mit dieser Orgel produzierten Aufnahmen ersetzt Philipsz die automatische Steuerung der Luftzufuhr und die daraus resultierende Makellosigkeit der Töne. Der stattdessen manuell hervorgebrachte, irreguläre Luftstrom lenkt die Achtsamkeit auf den physischen Entstehungsprozess der Musik mit sämtlichen Nebengeräuschen, die normalerweise ausgeblendet werden. Der hörbare Luftstrom und das Ächzen des Blasebalgs, den bereits Aristoteles mit einer Lunge verglichen hat, werden zum prägnanten Bestandteil der Komposition.

Raum 5+6

Das atmosphärische Diptychon »**Separated Strings**« (2012) entstand auf der Reise von Dundee nach Glasgow, der Heimatstadt Philipsz'. Die leicht unscharfen Fotografien von Strommasten und Kabeln vor einem bewegten, wolkenverhangenen Himmel verweisen auf den Moment des Passageren wie auch des Rückzugs. Auch der Film »Returning« (2004), entstanden an einem sonnigen Januartag im Berliner Tiergarten, hält in einer einzigen Kameraeinstellung flüchtige Momente fest, die sowohl Bewegung als auch Innenhalten miteinander in Verbindung bringen. Die Kamera ist auf ein in einiger Entfernung stehendes Mahnmal zur Erinnerung an den Sozialistenführer Karl Liebknecht gerichtet, der wie Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919 ermordet wurde, und zeigt Parkbesucher, die vorbeiziehen oder dort verweilen und sich rückbesinnen.

Raum 7

Die ebenfalls für die Ausstellung entstandene Arbeit »**War Damaged Musical Instruments (shofar)**« (2016) knüpft an eine 2013 begonnene Serie mit Tonaufnahmen von im Krieg beschädigten Blasinstrumenten an. Nur wenige beschädigte Instrumente werden in Sammlungen verwahrt, die meisten von ihnen wurden entweder entsorgt oder restauriert. Das auf dem Foto abgebildete Schofar (Widderhorn) gehört zur Sammlung von Rolf Irle, die sich im Center for World Music der Universität Hildesheim befindet. Das

Presse-information

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278 -12
F: +49(0)511.16 99 278 - 278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Schofar, ein Musikinstrument ohne Mundstück und Fingerlöcher, zählt zu den ältesten der Welt und findet bis heute im Judentum Verwendung. Das Widderhorn der Sammlung stammt aus dem ehemaligen Besitz einer jüdischen Familie aus Hannover, die das Instrument vor ihrer Flucht während des Nationalsozialismus – von der sie nie wieder zurückkehrte – im Keller unter einem Kohlenberg versteckt hat. Seine gequetschte, platte Form zeugt von der jahrelangen Last, die – bis zum Fund – auf das Instrument einwirkte. Auf der Suche danach, welcher Klang dem Instrument noch zu entlocken ist, lässt Philipsz – interessiert an Geräuschen abseits der bekannten Klangskala – das »invalide« Instrument von einem Musiker reanimieren.

Die Aufnahmen vermitteln eine Ahnung davon, wieviel Kraft es verlangt, solch ein Instrument zu spielen, und zuweilen ist nur der Atem des Musikers hörbar. Ähnlich den Tonaufnahmen, für die sie mit der historischen Synagogenorgel gearbeitet hat, rückt Philipsz auch hier das physische Produzieren von Musik in den Vordergrund. Der Klang dieses Schofars impliziert nicht nur eine starke menschliche Präsenz, sondern auch die Geschichte seiner Versehrtheit. Die Spur der Geschichte in Form von Klängen und Geräuschen vermittelt auf einprägsame und berührende Weise Gedanken über Krieg und Tod wie über die Kraft zu überleben.

Im Zusammenschluss der einzelnen Arbeiten entsteht ein sinnlich-melancholischer Parcours aus Klängen, der die Vergangenheit in der Gegenwart aufscheinen lässt und zugleich für eine neue Sicht auf die Umgebung sensibilisiert. So verweist auch der Titel der Ausstellung »Returning« nicht nur auf das physische, sondern auch das mentale Zurückkehren an einen Ort.